

PARKVEIEN 45

Statsminister
Gro Harlem Brundtland

TISCHREDE ZU EHREN DES MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES BADEN-
WÜRTTEMBERG, HERRN LOTHAR SPÄTH, OSLO, 24. MAI 1989

Herr Ministerpräsident,
Sehr geehrte Frau Späth,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren,

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, Sie alle als unsere Gäste in Norwegen ganz herzlich willkommen zu heissen. Ihr Besuch, Herr Ministerpräsident, bestätigt das Interesse des Landes Baden-Württemberg, die Beziehungen zu Norwegen weiter auszubauen. Diese Beziehungen, die während Ihrer Amtszeit ihre jetzige feste Grundlage gefunden haben, dürfen schon als erfolgreiche und beispielhafte bezeichnet werden.

Wir Norweger sind stolz, Sie zu den guten alten Freunden Norwegens zählen zu dürfen. Schon im Herbst 1981, und wieder im April 1985 waren Sie in Norwegen mit einer Wirtschaftsdelegation um, unter anderem, die wirtschaftlichen Verbindungen zu vertiefen. Auch in Ihrer Heimat haben Sie sich ständig für die Intensivierung dieser Beziehungen eingesetzt. Es ist nicht zuletzt Ihr Verdienst, Herr Ministerpräsident, dass mehr und mehr Vertreter der Norwegischen Wirtschaft sich die deutschen Sprache angeeignet haben, und man merkt sogar mehr und mehr einen Anflug von Schwäbisch dabei.

Der Ursprung der Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen liegt natürlich viele hundert Jahre zurück. Heute beruhen unsere Beziehungen auf einem tiefen Gemeinschaftsgefühl und einheitliche Ideale.

Die Bundesrepublik Deutschland ist sowohl Norwegens zweitgrösster Lieferant als auch Kunde. Unser Handel mit der Bundesrepublik Deutschland wie mit Baden-Württemberg hat fast immer einen Fehlbetrag zu unser sogenannten Ungunsten aufgewiesen. Dies zeigt wie sehr wir Qualitätsprodukte schätzen.

Öl, Gas und Metalle brachten letztes Jahr über 60% unseres Exporteinkommens aus der Bundesrepublik. Nun wollen wir durch Forschung und Entwicklung den Rohstoffanteil vermindern. Ich stimme völlig mit dem überein, was Sie neulich in der Maiausgabe der World Link geschrieben haben:

" Wir können nur wettbewerbsfähig bleiben, wenn wir Qualitätsprodukte anbieten können, und wenn wir in Innovation und technischem Können ganz vorne liegen. Die Kosten für unsere Sozialleistungen werden nicht sinken. Unsere einzige Chance liegt in der Förderung der Forschung und in der Stärkung von hoherer Bildungsstätten, ins besondere im Bereich der Technik und Naturwissenschaften. "

Ganz besonders möchte ich deshalb die Zusammenarbeit seit 1981 zwischen der Bundesrepublik und Norwegen, im Bereich Forschung

und Technologie hervorheben.

Busch hat das ganze viel einfacher gesagt, - Wilhelm Busch, natürlich:

"Nur immer fix,
Sonst kriegste nix"

Norwegen, und die andere EFTA Staaten, wollen mitmachen bei der Gestaltung des neuen Europa. Jetzt müssen die EG und EFTA prüfen wie eine Zusammenarbeit in festerer Form zustandezubringen ist, mit dem Ziel der Schaffung eines europäischen Wirtschaftsgebietes. Wichtige Ziele sind gleiche Voraussetzungen für unserer Industrie sowie für die Konkurrenten in der EG und hohe europäische Normen, sowohl für unsere Sozialleistungen sowie für die Schonung der Umwelt.

In Fragen Umweltschutz stehen wir Europäer vor grossen Herausforderungen und müssen unsere Beiträge leisten, um frühere Sünden wettzumachen und künftige zu vermeiden.

Ich freue mich deshalb darüber, dass die Umweltschutztechnologie in den Seminaren als ein Hauptthema erscheint. Unsere Unternehmen müssen die Möglichkeiten gemeinsam nützen weil Umwelt-Technologie auch Wachstums-Technologie ist.

Herr Ministerpräsident, Frau Späth, es ist bestimmt eine grosse Herausforderung, es mit der berühmten Baden-

Württembergischen Gastfreundlichkeit aufzunehmen.

Aber wir werden weder diese noch jegliche andere Herausforderung scheuen, um unsere Beziehungen weiter zu verstärken und zu vertiefen. Ich darf Sie alle jetzt bitten, auf die bleibende Freundschaft zwischen Baden-Württemberg und Norwegen, und auf die Gesundheit unserer lieben offiziellen Gäste Herrn Ministerpräsident Späth und Frau Späth, Ihre Gläser zu erheben.